

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 52 (1947-1948)
Heft: 19

Artikel: Biene
Autor: Vogel, El.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden. Wir meinen: die *Ehrfurcht* vor Gott, Natur und Menschen, das *Gewissen* und das *Mitgefühl*.

Wer im Kinde mit Gewißheit das ihm eingeborene Heilige spürt, der kann nicht anders als religiös erziehen, das heißt, in ihm die Ehrfurcht, das Gewissen und das Mitgefühl wecken, behüten und pflegen. Man darf darin wohl das Schönste und Wertvollste im Kindergarten sehen. Spiel und Arbeit, Musik und Erzählen, Umgang mit der Natur und den Gefährten, das emsige Tagesleben, das ganze geordnete und frohmütige Beisammensein wird in diesem Sinne religiös durchwirkt, schafft die Atmosphäre, in der die Kinder gedeihen. Ihr entspricht der *Geist des Kindergartens*, der schon dem Eintretenden spürbar wird.

Es ist jedoch keineswegs selbstverständlich, daß in den Vorschulpflichtigen ein Empfinden von Ehrfurcht, daß Gewissenhaftigkeit und Mitfühlen vorhanden sind. Neigt sich aber der Kinder Vertrauen ohne Rückhalt der Kindergärtnerin zu, so stehen dieser viele Mittel und Wege offen, diesem Geist im Kindergarten Eingang zu schaffen. Und das Vertrauen wird ihr ohne Zweifel in vollem Maße entgegengebracht, wenn sie den echten Typus der Kindergärtnerin, wie ihn Dent versteht, verwirklicht. Nicht so einfach läßt sich dieser kennzeichnen. Versuchen wir, es abschließend zu tun:

Die Kindergärtnerin hat in ihrer Persönlichkeit als Erziehende einige Gegensätzlichkeiten zu vereinen: kluges Organisieren und warme Mütterlichkeit, herzhaftes Sich-Ausgeben und weises Zurückhalten, frohe Heiterkeit und tiefes Wahrheitsstreben. Inmitten der quecksilbrigen, schaffensdurstigen, fragenden, bittenden Schar steht sie unentwegt als fester Pol, die egozentrischen kleinen Erdenbürger zielbewußt zu einer geordneten, erfreuenden Gemeinsamkeit führend.

Ob es meinen Ausführungen gelungen sein wird, einige Abwehr, einige Vorurteile der Leserinnen zu beschwichtigen, aufzuheben? Wie könnte ein Zusammengehen von Lehrerin und Kindergärtnerin so schön und fruchtbar sein für beide Teile!

Und wissen Sie, was das Allerschönste ist? Die Lehrerin und die Kindergärtnerin in sich selbst zu vereinen. Diese glückliche Zusammenfügung wurde mir zuteil.

Während 12 Jahren unterrichtete ich verschiedene Schulklassen als Primarlehrerin, bis ich (1917) mein Seminar zur Ausbildung für Kindergärtnerinnen gründete und 23 Jahre hindurch in Münsingen führte. So gewann ich meine beidseitigen Erfahrungen.

Biene Biene, fast könnt ich dir neidisch sein.
Mit welcher Zielsicherheit, mit welcher Lust
Schaffst du die Arbeit, die du eben mußt.

El. Vogel.

VEREINSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes

(Protokollauszug)

Samstag. den 19. Juni 1948, im Kongreßhaus in Zürich. Beginn 9.15 Uhr.

Alle Mitglieder des Zentralvorstandes sind anwesend.

1. Das Protokoll der letzten Zentralvorstandssitzung vom 13./14. März 1948 und fünf Bürositzungsprotokolle werden verlesen und genehmigt.